

«Es wurde alles nochmals geröntgt»



Nach der Reorganisation: Kurt Roth (l.) präsidiert die neue Betriebskommission und Jürg Allenspach (r.) die Delegiertenversammlung des Zweckverbands. Urs Müller leitet die Geschäfte. Heinz Diener

SEUZACH Sie legen den Delegierten nächste Woche mit gutem Gewissen einen fundierten Baukredit vor, sagen die drei Hauptverantwortlichen des Zweckverbands Alterszentrum im Geeren. Das neue Projektmanagement habe die Hausaufgaben gemacht.

Von aussen betrachtet, scheint das Projekt zur Erweiterung und Sanierung des Alterszentrums aus dem Ruder zu laufen. Der Baukredit wird ständig höher und eine Gemeinde will aus dem Zweckverband austreten. Was lief hier schief?

Urs Müller: Gar nichts, ausser dass es sich um ein sehr komplexes Projekt handelt, dessen Entwicklung Zeit braucht und dessen Detaillierungsgrad ständig erhöht wird. Im Architekturwettbewerb

Kurt Roth: Das Kostendach von 45 Millionen Franken wurde von der Bevölkerung im Oktober 2015 an der Urne akzeptiert, als der Projektierungskredit haushoch angenommen wurde. Die Kreditbeträge von 45 Millionen und 53 Millionen Franken lassen sich nicht so ohne weiteres vergleichen. Man muss berücksichtigen, was jeweils eingerechnet ist, sonst vergleicht man Äpfel mit Birnen.

Müller: Bei den 53 Millionen sind der Projektierungskredit, die Mehrwertsteuer, eine Baureserve sowie die Sanierung von zwei 40-jährigen Gebäuden mit Ölheizung eingerechnet. Letzteres wäre im Unterhalt ohnehin fällig geworden.

Einige vermuten hinter der Verteuerung eine Salamiaktik. Jürg Allenspach: Dagegen verahre ich mich entschieden. Wir sprechen hier von der Verteuerung gegenüber noch gar nicht erhobenen Kosten. Bei der Berechnung für den Neubau hat sich praktisch nichts geändert. Bei der Sanierung der bestehenden Gebäude wussten wir am Anfang nicht, was alles auf uns zukommt, und es galt der Bausubstanz Rechnung zu tragen.

Roth: Sanieren ist bekanntlich teurer als neu bauen. Hinzu kommt, dass wir die Abschreibungsdauer von 33 auf 20 Jahre reduziert haben, um nachfolgenden Generationen keinen Schuldenberg zu hinterlassen.

Auf Einzelzimmer mit Nasszellen soll im Sanierungsteil verzichtet werden. Ist das abgespeckte Projekt überhaupt noch konkurrenzfähig?

Roth: Ja sicher. Das neue Projektmanagement hat Anfang Jahr sofort einen neuen Bauausschuss mit zwei unabhängigen Experten eingesetzt, der bauseitig alles nochmals geröntgt hat. Zudem haben wir mit grossem Aufwand eine Tragbarkeitsrechnung sowie den Businessplan fertiggestellt. Wir werden den Delegierten am kommenden Mittwoch mit gutem Gewissen einen fundierten Baukredit vorlegen.

Müller: Auch im Neubau wird es übrigens rund 20 Prozent Zweierzimmer geben. Wir haben das von Anfang an im Anforderungsprofil so festgehalten und geplant. Heute sind im Demenzbereich zum Beispiel Zweierzimmer empfohlen.

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung am 25. Oktober wird über die Höhe des einzuschliessenden Kapitals entschieden. Haben Sie eine konsensfähige Vorlage parat?

«Es ist eine Illusion, zu glauben, der Ausbau lasse sich ohne Eigenkapital finanzieren.»

Jürg Allenspach, Präsident der Delegiertenversammlung

Allenspach: Wir haben uns zusammen mit dem Finanzausschuss intensiv mit den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten befasst und werden den Delegierten am kommenden Mittwoch drei Varianten vorlegen.

Darunter auch eine ohne Einschluss von Eigenkapital, wie vereinzelt gefordert wurde?

Allenspach: Es ist eine Illusion, zu glauben, der Ausbau lasse sich ohne Eigenkapital finanzieren. Das wurde auch nie so gesagt. Wir werden am Mittwoch nochmals plastisch erläutern, weshalb die Nullvariante nicht geht.

Müller: Vergessen wir nicht: Wären wir immer noch der alte Zweckverband, müssten die Gemeinden das ganze Umbauprojekt bezahlen. Die Statutenänderung wurde ja durchgeführt, um die Belastung für die Gemeinden zu reduzieren, konkret vom damaligen Kostendach von 45 Millionen auf 15 Millionen Franken Eigenkapitaleinschluss.

Roth: Die Gemeinde Wiesendangen hätte vor der Statutenrevision beispielsweise einen Anteil von über 7 Millionen Franken an das Ausbauprojekt zahlen müssen. Jetzt wird ihr Beitrag je nach Variante zwischen zwei und drei Millionen Franken zu liegen kommen. Einen Nullbeitrag hat auch der alte Vorstand nie versprochen. Der Gemeinderat von Ellikon an der Thur will aus dem Zweckverband austreten. Was würde das bedeuten?

Roth: Natürlich hat jede Gemeinde das Recht, auszusteigen. Und bei Ellikon spielen ja auch geografische Überlegungen mit. Der Zeitpunkt ist aus Sicht des Azig

«Einen Nullbeitrag hat auch der alte Vorstand nie versprochen.»

Kurt Roth, Präsident der Betriebskommission

wegen der bevorstehenden Abstimmung über das Bauprojekt aber nicht unbedingt gut gewählt. Falls das Bauprojekt im März angenommen wird, müsste Ellikon gemäss Statuten noch bis Ende 2019 Einschüsse ins Eigenkapital leisten. Für das Azig wäre ein Austritt Ellikons nicht so gravierend, wie wenn es sich etwa um eine grosse Gemeinde wie Seuzach handeln würde.

Interview: Dagmar Appelt

WEITERE SCHRITTE

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung am 25. Oktober sollen die Delegierten der zwölf Zweckverbandsgemeinden den definitiven Baukredit für die Erweiterung und Teilanierung des Alterszentrums im Geeren (Azig) beschliessen. Zuletzt war von 53 Millionen Franken die Rede. Dieser soll im März 2018 an die Urne kommen. Bei Zustimmung und reibungslosem Baubewilligungsverfahren würde mit dem Umbau im ersten Quartal 2019 begonnen. dt

Verurteilter wehrt sich

ANDELFINGEN Vor drei Wochen wurde ein 60-jähriger Autofahrer vom Bezirksgericht Andelfingen der fahrlässig schweren Körperverletzung schuldig gesprochen. Auf Anfrage teilt der zuständige Richter mit, dass der Verurteilte Berufung gegen das Urteil eingelegt hat. Der Fall wird im Frühjahr 2018 am Obergericht Zürich neu beurteilt.

Im Mai 2015 hatte der Autofahrer mit seinem Anhänger einen Velofahrer überholt, welcher kurz darauf schwer verunfallte und seither im Rollstuhl sitzt («Landbote» vom 30. September). Sowohl der Verurteilte wie auch der Geschädigte konnten sich nicht an den Unfallhergang erinnern. Für das Gericht standen Unfall und Überholmanöver in direktem Zusammenhang. Deshalb war es laut Urteilsbegründung auch irrelevant, dass beim Überholmanöver keine Berührung nachgewiesen werden konnte. glo

Kirchenpflege sucht Ersatz

PFUNGEN Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Pfungen sucht per sofort ein neues Mitglied für die Kirchenpflege. Ende Mai ist Peter Weskamp von seinem Amt zurückgetreten. Für den Rest seiner Amtsdauer von 2014 bis 2018 hat der Gemeinderat nun eine Erneuerungswahl angeordnet. Diese kann auch als stille Wahl durchgeführt werden. Bis am 25. Oktober sind dem Gemeinderat Wahlvorschläge einzureichen. Diese müssen von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnet werden. glo

Gemeinderäte wollen bleiben

LINDAU Die Mitglieder der Gemeindebehörden von Lindau haben bekannt gegeben, ob sie an den Gesamterneuerungswahlen vom 4. März erneut kandidieren. Vom Gemeinderat treten alle sieben Mitglieder wieder zur Wahl an. In der Schulpflege tritt Regula von Moos zurück, in der Sozialbehörde Günter Niederberger und Max Niederer. Nicht mehr kandidieren wollen für die Rechnungsprüfungskommission Bruno Roost (Präsident), Heinz Aerni und Beat Mettler. Als Präsident stellt sich Peter Hutter zur Wahl. Aus der reformierten Kirchenpflege treten Katharina Bürgisser und Marianne Sewer zurück. red

«Kein Siegerprojekt wird eins zu eins umgesetzt.»

Urs Müller, Geschäftsführer Azig

wurden im Sinne eines Anforderungsprofils Wünsche definiert. Aber kein Siegerprojekt wird eins zu eins umgesetzt. Als wir erfahren haben, dass die ursprüngliche Wunschliste zu teuer wird, mussten wir sie überarbeiten.

Seit dem Projektwettbewerb 2013 sind verschiedene Kostendächer genannt worden. Das Projekt sollte 45 Millionen Franken kosten, und jetzt ist von 53 Millionen Franken die Rede.

Rücktritt aus Schulpflege

ILLNAU-EFFRETIKON Per Ende September ist Nicole Kobel-Mörgeli aus der Schulpflege Illnau-Effretikon zurückgetreten. Dies teilt der Stadtrat in seinem neusten Verhandlungsbericht mit. Wegen der anstehenden Gesamterneuerungswahlen am kommenden 15. April könne auf eine Ersatzwahl verzichtet werden, hält der Stadtrat weiter fest.

Die in Ottikon wohnhafte Kobel ersetzte im September 2013 den seinerseits zurückgetretenen Urs Hofmann. Im Januar 2014 wurde die Mutter von drei Kindern in stiller Wahl bestätigt. neh



Trotz der heftigen Kollision mit dem entgegenkommenden Traktor wurde die Autofahrerin nur leicht verletzt. Kapo TG

Bei Überholmanöver mit Traktor kollidiert

OBERNEUNFORN Eine Autofahrerin wurde am Mittwochmorgen in Oberneunforn bei einem Verkehrsunfall leicht verletzt. Wie die Kantonspolizei Thurgau mitteilt, war die 51-Jährige kurz vor 7.45 Uhr auf der Hauptstrasse von Gisenhard in Richtung Oberneunforn unterwegs. Gemäss den bisherigen Erkenntnissen der Polizei wollte sie kurz vor der Ortseinfahrt einen Traktor mit zwei Anhängern überholen und kollidierte dabei mit einem entgegenkommenden Traktor. Die Autolenkerin wurde leicht verletzt und musste durch

den Rettungsdienst ins Spital gebracht werden.

Sperrung bis Mittag

Für die Spurensicherung standen Spezialisten des Kriminaltechnischen Dienstes und der Verkehrspolizei der Kantonspolizei Thurgau im Einsatz. Der Verkehr wurde durch die Stützpunktfeuerwehr Weinland umgeleitet, wie es in der Mitteilung weiter heisst.

Die Strasse zwischen Gisenhard und Oberneunforn blieb bis nach Mittag gesperrt. Es entstand Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. red